



Laudatio für das Berufsbildungsteam der Stadt Zürich

Sehr geehrte Gäste

Anlässlich der heutigen Preisverleihung freue ich mich sehr, eine Stadt auszeichnen zu dürfen, bei welcher die Berufsbildung seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert hat.

Wir haben vorhin viel über Erfahrung gehört und was wir daraus lernen können. Aber wir wissen auch, dass Erfahrung allein selten ausreicht. Schon Konfuzius, der chinesische Philosoph sagte sinngemäss: «Der Mensch hat drei Möglichkeiten klug zu handeln: Sei es durch Nachdenken als edelste Möglichkeit, sei es durch Nachahmen als einfachste Variante oder durch Erfahrung, was den anspruchsvollsten Weg darstellt.»

Es ist also die Vielfalt der Möglichkeiten, die zählt. Und die Stadt Zürich lebt sie – diese Vielfalt – gerade auch in der Berufsbildung. Das zeigt sich nur schon an den vielen Nationalitäten, die in der Stadt Zürich wohnen und arbeiten.

Apropos Vielfalt, geschätzte Gäste – wissen Sie, aus wie vielen Nationen die Jugendlichen in der Stadt Zürich kommen, welche die Volksschule beenden? *Raten Sie...* In der Stadt Zürich beenden jedes Jahr Jugendliche aus über 170 Nationen die Schule und sind bereit, das Berufsleben zu entdecken. Von den Vereinten Nationen werden übrigens 195 Staaten völkerrechtlich anerkannt. Mit anderen Worten, praktisch die ganze Welt bereitet sich in Zürich auf die Berufswelt und auf den Eintritt in die «Erwachsenenwelt» vor.

Diese kulturelle Vielfalt widerspiegelt sich auch in der Berufsbildung der Stadt Zürich. Aber nicht nur deswegen ist das Berufsbildungsteam der Stadt Zürich gefordert. Vielfalt oder Diversität, wie man heute sagt, bedeutet weit mehr.

Corine Mauch, Sie als Stadtpräsidentin gehen mit gutem Beispiel voran. Sie sind überzeugt, dass Diversität ein Erfolgsrezept Ihrer Stadt ist, weil heterogene Teams kreativer, wirtschaftlich erfolgreicher und innovativer sind. Sie ermutigen im Rahmen des Nationalen Zukunftstags darum auch immer wieder Schülerinnen, Führungsverantwortung zu übernehmen. Etwas, das leider auch heute immer noch nicht selbstverständlich ist. In anspruchsvollen Zeiten wie gerade jetzt mit Covid-19 nimmt die Stadt Zürich in vielerlei Hinsicht eine wichtige gesellschaftspolitische Rolle ein – auch in der Berufsbildung. Wir alle wissen: Für junge Menschen gibt es nichts Schlimmeres als einen frustrierenden Einstieg in die Berufswelt.

Diversität bedeutet in der Berufsbildung der Stadt Zürich aber auch, das grosse Wachstum der letzten Jahre zu bewältigen: Gewachsen ist nicht nur die Vielfalt der Ausbildungsberufe, gewachsen ist auch die Anzahl der Lernenden. Heute sind es 1400 – vor 20 Jahren waren es nur rund 300, fast eine Verfünffachung also! Grund genug, heute das Berufsbildungsteam der Stadt Zürich gebührend zu ehren.

Es ist bewundernswert wie Sie, Stefan Meier, als Leiter der Berufsbildung das ganze Team zusammenhalten und koordinieren. Obwohl, der Ausdruck Team trifft angesichts der Bedeutung der Berufsbildung der Stadt Zürich den Nagel wohl nicht ganz auf den Kopf. Denn die Berufsbildung ist zu einem «eigenen» Unternehmen innerhalb der Stadtverwaltung herangewachsen, von dem nicht nur die Stadt Zürich profitiert. Angesichts der Vielfalt der Ausbil-



dungsberufe profitiert nämlich die ganze Wirtschaft. 70 eigene Lehrbetriebe bilden Lernende in 50 Lehrberufen aus; von A wie Automatiker über D wie Diätköchin bis Z wie Zimmerin. Diversität pur.

Als Geschäftsführer der SGV Holding AG, zu der auch die Schifffahrtsgesellschaft auf dem Vierwaldstättersee dazugehört, habe ich nicht schlecht gestaunt, dass die Stadt Zürich auch Bootsfachwarte in einer 4-jährigen Lehre ausbildet. Ein wunderbares Beispiel aus der Vielfalt an Lehrberufen der Stadt Zürich.

Eindrücklich ist, Stefan Meier, wie Sie und Ihr Team diese Vielfalt bei den Lehrberufen bewerkstelligen und wie professionell das Berufsbildungswesen über die ganze Stadt verteilt gehandhabt wird. Auch das Netzwerk und die Weiterbildung sind Ihnen wichtig und davon profitieren letztlich alle Personen, die in irgendeiner Art die Berufsbildung der Stadt Zürich mitprägen.

Es verwundert mich deshalb auch nicht, dass sie kein Problem in der Rekrutierung von Lernenden haben. Sie locken nicht mit besonderen Extras oder mit einem besonders hohen Lohn, der übrigens in allen Lehrberufen ähnlich hoch ist. Im Gegenteil: Eine sinnstiftende Arbeit und motivierende Rahmenbedingungen stehen im Zentrum der 70 Ausbildungsbetriebe.

Die Berufsbildung der Stadt Zürich ist eine vielfältige Querschnittsfunktion wie es sie in der Wirtschaft selten gibt. Deshalb ist es wichtig, dass auch die Führungsetage, in diesem Fall der Stadtrat, voll und ganz dahintersteht. In der Stadt Zürich ist das glücklicherweise der Fall.

Daniel Leupi, Sie als Vorsteher des Finanzdepartements und oberster Personalchef gelten als weitsichtiger Verfechter der dualen Berufsbildung. Ihnen ist es zu verdanken, dass in den politischen Gremien immer wieder Mehrheiten gefunden und Gelder für die Berufsbildung gesprochen werden. Jahr für Jahr lassen Sie es sich nicht nehmen, die neuen Lernenden persönlich zu begrüßen, nach bestandener Lehrabschlussprüfung zu gratulieren oder an der Berufsbildungskonferenz teilzunehmen. Berufsbildungsleiter Stefan Meier hat mir gesagt, dass man Sie für alles haben kann, wenn es denn Ihr Zeitplan erlaubt.

Die Freude, mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten und der Wille «die Mittelmässigkeit als Zeitverschwendung zu verstehen», wie es die US-amerikanische Popsängerin Madonna einmal schön formuliert hat, ist in der Berufsbildung der Stadt Zürich durchgängig spürbar.

Dieser Geist weht unabhängig von kulturellem Hintergrund und egal, ob Jugendliche eine kurze Lehre oder eine Lehre mit Berufsmatura machen. Deshalb hat die Stadt Zürich und das Berufsbildungsteam den fünften Nationalen Bildungspreis als Vorbild für Qualität, Diversität und Professionalität mehr als verdient. Herzliche Gratulation.

16. November 2021

Stefan Schulthess, Präsident Stiftung FH SCHWEIZ

Es gilt das gesprochene Wort